

Jetzt ist Lobalu Schweizer Meister

Die Mehrkampf-Aushängeschilder Simon Ehammer und Annik Kälin überfordern in St. Gallen die Spezialisten.

Jörg Greb

Das war mehr als ein Befreiungsschlag. Der Appenzeller Zehnkämpfer Simon Ehammer brillierte an den beiden SM-Tagen in St. Gallen. Er gewann den Weitsprung mit der starken Saisonbestweite von 8,06 m. Noch überraschender: Der 24-Jährige belegte über 60 m Hürden hinter Hallen-Europameister Jason Joseph – der Basler lief mit seinen 7,43 Sekunden auf Platz drei der aktuellen Weltjahresbestenliste – Platz zwei. Und mehr noch, mit den 7,55 Sekunden realisierte er die Limite für die Hallen-WM von Anfang März in Glasgow ebenfalls. Im Stabhochsprung sicherte er sich mit soliden 5,20 m Bronze. «Ich konnte neben den Medaillen viele Erkenntnisse gewinnen», sagte Ehammer. Er dachte an seinen Trainingsrückstand, den er weitgehend kompensiert hat.

Es sei nochmals erwähnt. Im vergangenen Herbst liess sich Ehammer an seiner Problem-schulter operieren. Zwei Monate musste er aussetzen und alternativ trainieren. Auffallend nun, wie schnell und wie eindrücklich er wieder in Form gekommen ist. Einige Eckpunkte illustrieren dies: mit dem Sprinten begann er Mitte Dezember, mit dem Hürdentraining vor Weihnachten, mit den technischen Disziplinen und den Würfeln Anfang Jahr. Und im Vergleich mit Joseph scheint besonders krass: dem Hürdensprint widmet sich Ehammer auch seither nur einmal pro Woche. Auf seiner «Power» möchte er nun zwei Wochen weiter aufbauen, um dann an der Hallen-WM im Siebenkampf zu brillieren.

Kälin stellen sich plötzlich Fragen

Kälin, das weibliche Pendant, «übertrumpfte» in St. Gallen Ehammer gar punkto Titel. Die 23-Jährige realisierte in ihrer Paradedisziplin Weitsprung mit 6,76 m einen neuen Schweizer Rekord (zuvor Irene Pusterla,



Dominic Lobalu: «Auf solche Medaillen habe ich lange gehofft.»



Im Hürdenduell auf Augenhöhe: Jason Joseph und Simon Ehammer (rechts) Bilder: Ulf Schiller/Athletix/KEY

6,71 m). «Toll, wie es hier zusammengepasst hat», sagte die Bündnerin. Sie sah ihre «sehr guten Trainingsleistungen» bestätigt. Erstaunlich bei ihr: Im Gegensatz zu Ehammer verzichtete sie auf die Hallen-WM.

Allerdings ist dahinter plötzlich ein Fragezeichen zu setzen. Ebenfalls über 60 m Hürden pulverisierte sie im Final ihre Bestmarke um 15 Hundertstel und blieb mit 7,99 Sekunden

unter der WM-Limite (8,02). «Unglaublich», staunte sie. Und trotz weniger Hallenstarts besteht die Aussicht, dass sie sich im Weitsprung und respektive oder im Hürdensprint übers World Ranking für die WM qualifiziert. Sie sagt: «Der Weitsprung wäre sicher reizvoll, da sich durchaus auch Perspektiven eröffnen könnten.» Überraschend zu Bronze im Hürdensprint der Männer rannte der-

weil der 20-jährige Fabio Kobelt vom STV Kriessern. Mit den 7,82 Sekunden blieb er 39 Hundertstel hinter Joseph.

Zu einem stimmungsmässigen Höhepunkt über Minuten entwickelte sich vor allem das 3000-m-Rennen der Männer. Verantwortlich dafür Dominic Lobalu. Der Südsudanese aus Abwil war erstmals berechtigt, um den SM-Titel zu rennen. Und diese Chance nutzte er überzeu-

gend. Mit Ausnahme des Zweiten Luca Noti überrundete er auf der 200-m-Piste sämtliche Widersacher. Er strahlte und sagte: «Auf solche Medaillen habe ich lange gehofft.» Treffend äusserte sich dazu auch der Präsident von Swiss Athletics, Christoph Seiler. Der Funktionär sprach von «einem Meilenstein auf einem steinigem Weg».

Matzenauer: Fünfter Titel und eine Absicht

Trotz des fünften Hallen-Titels im Kugelstossen und der neuen persönlichen Hallen-Bestweite fühlte sich Miryam Matzenauer vom TV Teufen nicht überwältigt. Mit ihren 16,75 m stiess sie auf Position zwei in der Allzeit-Bestenliste (hinter Ursi Stähli) vor und kam bis auf 3 cm an ihren Freiluftbestwert der letztjährigen Universiade in China heran, aber sie konstatierte nüchtern: «Schön, diese Weite ist ein gutes Zeichen.» In dieser Diskrepanz zeigen sich eine Entwicklung und neue Prioritäten für die 24-Jährige. Seit vergangenem Herbst und dem Abschluss des Studiums zur Primarlehrerin hat Matzenauer ihre Teilzeitstelle bei Appenzellerland Sport gekündigt. Sie setzt auf den Sport und hat nach Stuttgart zum deutschen Kugeltrainer Peter Salzer gewechselt. «Ich habe bereits profitiert und mich bezüglich Kraft und Technik verbessert», sagte sie. Ihr Ziel ist klar: Sie will sich für die EM in Rom qualifizieren.»

Im Final über 60 m belegte die international profilierte St. Galler Sprinterin Salomé Kora – ohne Mujinga Kambundji – den dritten Platz. Mit ihren 7,24 s musste sie Géraldine Frey (7,20) und Melissa Gutschmid (7,23) den Vortritt lassen. Im Halbfinal realisierte die 29-Jährige mit 7,21 Sekunden eine persönliche Bestmarke. Und auch zwei Thurgauer überzeugten: Yamin Giger verteidigte über 400 m ihren Titel, Mathieu Jaquet erfüllte im Halbfinal über 60 m Hürden die WM-Limite.

Brühl weiter vorne: über den Kampf zum Punktgewinn

Handball Nur viermal führte der LC Brühl gegen GC Amicitia Zürich – beim 4:3, 5:4, 10:9 und 28:27. Dies beweist, dass die Zürcherinnen trotz ihres minimalen Kadern von bloss zehn Spielerinnen die Partie mehrheitlich bestimmten. So wusste die zur besten Akteurin der St. Gallerinnen ausgezeichnete Mia Kernatsch denn auch nicht so wirklich, ob sie nun am Schluss mit dem 28:28 von einem gewonnenen oder verlorenen Punkt sprechen sollte.

«Wichtig ist, dass wir nach einem Rückstand von fünf Treffern uns zum Unentschieden zurückgekämpft haben – aber auch, dass wir weiterhin auf Platz eins sind.» Es war der 21-jährigen Deutschen aber auch nicht entgangen, dass die Leistung vor allem in der ersten Halbzeit nicht genügt hatte. «Es gelang uns defensiv nicht, gegen das langatmige Angriffsspiel der Zürcherinnen fehlerlos zu bleiben. Offensiv mangelte es uns am Mut, um befreit aufzuspielen», sagte sie.

Diesen Mut packten die St. Gallerinnen in der Endphase doch noch aus, als sie über den Kampf zum 27:27 und wenig später zur 28:27-Führung kamen. Den letzten Treffer – es war ein Penalty acht Sekunden vor der Schluss sirene – zum 28:28 konnten sie aber nicht mehr verhindern. (fb)

Brühl – GC Amicitia 28:28 (13:16)
Kreuzbleiche – 250 Zuschauer – Sr. Keist/Winkler.
Strafen: 4-mal 2 Minuten und Disqualifikation von Ackermann (48.) gegen Brühl und 3-mal 2 Minuten gegen GC Amicitia.
Brühl: Schlachter (7 Paraden)/Dokovic (4 P); Arpagaus, Kernatsch (4), Baljak, Skoricova, Pavic (6), Ackermann (3), Altherr (7/3), Wolff (4), Mosimann (1), Coker, Lüscher (1), Gutkowska (2), Simova.
Amicitia: Kuratli (11 Paraden); Wick (3), Bopp (5), Aellen (1), Baumann (10/4), K. Erni (1), Meier (7), J. Erni, Jonsdottier, Schläpfer (1).
Bemerkungen: Verhältnis vergebener Penalties 1:0. Brühl ohne die verletzten Hess und Tomasini.

Frauen. NLA. Finalrunde:
Brühl – GC Amicitia 28:28. Zug – Winterthur 24:30. Nottwil – Kreuzlingen 26:29.
Tabelle (alle 16 Spiele): 1. Brühl 23. 2. Nottwil 20. 3. Kreuzlingen 19. 4. GC Amicitia 17. 5. Yellow Winterthur 15. 6. Zug 15.

ANZEIGE



**UEFA
EUROPA
LEAGUE™**

**SCP
SPORTING
PORTUGAL**

**Sporting Clube
de Portugal**

VS

**BSC
Young Boys**

3+

blue Sport

**DONNERSTAG
20.30 UHR**